

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Donna Diana**

**Reznicek, Emil Nikolaus**

**Prag, 1895**

Szene IX

[urn:nbn:de:bsz:31-82748](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82748)

Aber jetzt, da voll und rein  
Mich erfüllt die Liebe,  
Fällt mir's wie ein Sonnenschein  
Plötzlich ganz von selber ein,  
Denn es klingt von Liebe:

»Schlafe Kindlein, Kindlein schlaf  
»Dich bewacht die Liebe;  
»Bist Du einmal gross und brav,  
»Bittet Dich der reichste Graf  
»Auf den Knien um Liebe«.

Und nun Mutter lieb ich schlicht  
Einen armen Narren:  
Aber er, er mag mich nicht  
Und er lacht mir in's Gesicht  
Und macht mich zum Narren,  
Und macht mich zum Narren!

### 9. Scene.

Donna Diana, Donna Laura mit einer Viola  
d' Amour, Donna Fenisa mit einer Guitarre. —  
Später Don Cesar und Perin.

Donna Diana (zu Floretta):

Und kommt er, melde mir's im Augenblick.

Floretta.

Wohl, Eure Hoheit!

(Sie geht zurück. Für sich):

Schaut, was wird das nun?

Donna Diana (zu den Prinzessinnen):  
Und wär' er von Porphyrr, ich will ihn  
beugen!

Donna Laura.  
Der Anzug denk ich, sollte Wirkung thun.

Floretta (eilig):  
Sie kommen, Durchlaucht, Cesar und Perin.

Donna Diana (zu den Prinzessinnen):  
Setzt Euch geschwind und thut wie Ihr  
schon wisst,  
Wir fangen an, wenn er ganz nahe ist.

(Sie setzen sich auf die Rosenbank. Donna Diana in einer malerischen Stellung, halb liegend, zwischen den Muhmen. Mittlerweile werden Don Cesar und Perin im Hintergrunde sichtbar. Kurzes Präludium der Viola d' amour.)

Perin (leise zu Don Cesar):  
Nur Muth! Voraus gewarnt ist halbge-  
wonnen.

Don Cesar.  
O Freund, wie kann ich sie in diesem Anzug  
sehen,  
Und all dem Reiz, dem Zauber wieder-  
stehen?

Perin.  
Die Augen weg! Die Finger in die Ohren!  
Gleichgiltig sag' ich; sonst seid ihr verloren!  
(Während des Vorigen sind sie, fortwährend die  
Bäume, Blumen, Statuen etc. betrachtend, nach  
vorne gekommen.)

Donna Diana (singt, die Muhmen begleiten):  
R o m a n z e\*).

»Mohr Alcaide, Mohr Alcaide  
Mit dem Barte grau und dicht,  
Dich zu greifen heischt der König.  
Weil die Burg Alhama fiel.«

Don Cesar (umkehrend):  
Mir folgt dies Bild im Wachen wie im  
Traume.

Perin (ihn zu einer Baumgruppe führend):  
Nun gut: so träumt, es säss' auf diesem  
Baume.

(Sie gehen gegen den Hintergrund zu. Perin spricht  
leise und eifrig mit ihm.)

Donna Diana  
(die Don Cesar öfters beobachtet hat, etwas  
gereizt zu den Muhmen):  
Er wendet sich auf diese Seite nie. —  
Ihr stört mich nur. Lasst nun allein mich  
singen.

(Singt ohne Begleitung.)  
»Heischt der König mich zu greifen,  
Weil die Burg Alhama fiel,  
Mag nach seiner Macht er schalten,  
Aber schuldig bin ich nicht.«

Donna Fenisa.  
Gebt Acht, er sieht sich um.

---

\*). Aus dem Romanzero von E. Geibel und  
A. F. Schack, Stuttgart, Cotta 1860.

Donna Diana

(sich unterbrechend leise zu Floretta):

Hatte er sich umgewendet?

(Singt weiter.)

Floretta (zu Diana):

Nicht mehr, als ein Stück Holz.

Donna Laura.

Wie fest gebannt

Sieht er dorthin.

Donna Diana (erhitzt):

So konnt' er mich nicht hören. —

Spielt alle mit. Er muss hieher sich kehren.

(Singt von den Muhmen begleitet und während des Gesanges ihre Ungeduld verrathend. Don Cesar und Perin kommen, fortwährend den Garten bewundernd, wieder nach vorne.)

»Denn ich war hinaus nach Ronda  
Wo mein Mühmlein Hochzeit hielt,  
Und verliess Alhamas Veste  
Wohlbewehrt und wohlbeschirmt.

Hat der König sie verloren,  
Ich verlor, was sie enthielt:  
Mein Gemahl und meine Kinder,  
Die ich allzumeist geliebt.«

Don Cesar

(vorne, doch abgewendet von Diana zu Perin):

Der Park ist trefflich angelegt, Perin!

Sieh diese Blumen. Sieh! Der Nelkenflor!

Donna Diana (sich unterbrechend):  
Was hör ich? Redet er in Träumen?  
(Singt weiter).

Donna Laura und Donna Fenisa  
(ohne aufzuhören zu spielen):  
Die Blumen lobt er und sieht uns nicht an.

Don Cesar.  
Wie viel Geschmack! Die Gruppe hier von  
Bäumen,  
Und jener Rasen — Sieh nur hin! Wie  
schön!

Floretta.  
Und dieser Klotz Perin thut auch, als wäre  
Ich gar nicht hier. Nicht auszustehen, auf  
Ehre!

Donna Diana (sich unterbrechend):  
Von einem Rasen spricht er und von  
Bäumen.  
(Singt weiter).

Donna Laura und Donna Fenisa  
(ohne aufhören zu spielen):  
Da ist Don Louis doch ein anderer Mann!  
Don Gaston

Donna Diana (sehr gereizt):  
Er hat gewiss mich nicht gesehn. Geh' hin,  
Floretta, sag', dass ich im Garten bin.

Floretta (zu Don Cesar):

Don Cesar! Habt Ihr nichts gehört?  
Die Fürstin ist im Park und sah Euch  
eben.

Don Cesar

(wie aus seiner Träumerei zu sich kommend):

Wie, meine Kleine? — Die Prinzessin hier?

(Zu Perin):

Du wusstest, dass sie kommt, und sagtest  
mir

Kein Wort, Perin?

(Zu Floretta):

Entschuldigt mein Vergehen  
Bei der Prinzessin, es geschieht nicht gerne.  
Ihr seht: ich selbst bestrafe mich dafür,  
Indem ich mich sogleich entferne.

(Er macht eine Verbeugung in der Richtung gegen  
Donna Diana und geht eiligst ab. Floretta steht  
erstaunt. Perin reibt sich vergnügt die Hände.)

Donna Diana (aufspringend):

Er geht! O Himmel!

(Ihm erzürnt nachrufend):

Prinz! — Don Cesar! — Bleibt! —

(Sie steht einige Zeit, wie betäubt. Zu den Anderen:)

Geht Alle! Geht zum Fest! — Lasst mich  
allein. —